

# Mörder, Mitläufer, Menschenretter

Die einen vollstreckten Hitlers Mordprogramm. Andere retteten Leben. Wie sich Salzburger im Nationalsozialismus verhielten.

THOMAS HÖDLMOSE

**SALZBURG.** Der Name Josef Janisch wird nur wenigen ein Begriff sein. Dabei hatte der Salzburger eine wichtige Funktion im Mordprogramm der Nationalsozialisten. Janisch war als Bauleiter an der Errichtung der Gaskammern und Krematorien im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau führend beteiligt.

Ein anderer Salzburger, der Hitlers Rassenpolitik vollstreckte, war der SS-Mann Hermann Höfle. Er organisierte in Polen die Räumung der Ghettos und Transporte in die Vernichtungslager und war damit für die Ermordung von mehr als zwei Millionen Menschen mitverantwortlich.

Johann Pscheidt dagegen könnte man als einen Salzburger „Oskar Schindler“ sehen. Der in Rumänien geborene Sohn von Bukowinadeutschen, der nach dem Krieg in Salzburg lebte, hatte unzählige Menschen vor dem sicheren Tod bewahrt. Als Treuhänder „arisierten“ Betriebe in Polen ließ er ab 1941 Ausweise und Stempel fälschen, stellte Ar-

beiterinnen und Arbeiter mit gefälschten Papieren ein und rettete auf diese Weise mehr als 80 jüdische Frauen und Männer vor der Deportation und Ermordung in Konzentrations- oder Vernichtungslagern.

In den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft gab es eben beides: hier die Täter, dort die Gegner und Helfer. Wer auf welcher Seite stand – das kann

**„Über Cesar Bresgen wird bis heute mitunter lebhaft gestritten.“**

Johannes Hofinger, Historiker

man in einem soeben erschienenen Buch des Historikers Johannes Hofinger über die Jahre der NS-Diktatur in Salzburg nachlesen. In kurzen biografischen Abrissen zeichnet Hofinger die Lebenswege von 41 Salzburgerinnen und Salzburgern nach.

Der Name Maria Cebotari wird Stadt-Salzburgern ein Begriff sein – schon allein wegen der nach ihr benannten Straße in

Parsch. Cebotari war eine Opernsängerin, die vom Nationalsozialismus profitierte, auch wenn sie nicht der NSDAP beitrug. Gleich nach der Machtergreifung Hitlers 1933 zog sie nach Deutschland und wurde zu einer der bestbezahlten Darstellerinnen in der NS-Filmindustrie sowie ein Aushängeschild der NS-Kulturpolitik. Nach dem Krieg konnte sie ihre Karriere nahtlos bei den Salzburger Festspielen fortsetzen.

Ein Profiteur war auch Cesar Bresgen, der Lieder für SA und SS schrieb und als Hetzredner gegen „entartete Musik“ auftrat. Auch er konnte seine Karriere nach 1945 fortsetzen – als Professor am Mozarteum, ausgezeichnet mit dem Großen Österreichischen Staatspreis. „Über seine Funktionen im NS-Kulturbetrieb und in der HJ, die er selbst Zeit seines Lebens nie kritisch zum Thema machte, wird bis heute mitunter lebhaft gestritten“, schreibt Hofinger.

„Opfer, Täter, Gegner“ lautet der Untertitel seines Buches. Jedoch: Nicht alle Zeitgenossen lassen sich so einfach zuordnen.



Manche wechselten im Lauf der Zeit die Kategorie – wurden etwa vom Täter zum Opfer. Ludwig Bechinie-Lazan beispielsweise war in den Jahren des autoritären Ständestaats als Sicherheitsdirektor in Salzburg gefürchtet, da er mit politischen Gegnern hart ins Gericht ging. Die Nationalsozialisten steckten ihn später in das KZ Dachau. Im KZ Buchenwald musste Bechinie-Lazan unter der Aufsicht eines anderen Salzburgers, des sadistischen SS-Mannes Karl Dumböck, Steine schleppen, bis er zusammenbrach. Bechinie-Lazan wurde 1941 in einer Tötungsanstalt nahe Dresden vergast.

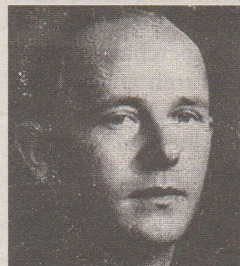
Hofingers Buch, das in der Reihe „erinnern.at“ erschienen ist, fasst den aktuellen Stand der Wissenschaft zusammen. Der zeitliche Bogen spannt sich von den Folgen des Ersten Weltkriegs bis zu den Nachwirkungen der NS-Herrschaft nach 1945.

Was den Nationalsozialismus so attraktiv für viele machte, kommt in den Worten eines Lastwagenfahrers zum Ausdruck, der in den 1930er-Jahren, wie viele andere auch, neidvoll nach Deutschland blickte: „Wir haben gesehen, dass unsere ganzen Spezl'n Arbeit gehabt haben draußen in Bayern... Ich hab mir

## Salzburger unter dem NS-Regime

In den Jahren der NS-Herrschaft gab es in Salzburg viele Täter, aber auch Widerstandskämpfer sowie Profiteure. Zu den größten Verbrechern zählte Hermann Höfle. Sängerin Maria Cebotari und Komponist Cesar Bresgen machten Karriere.

BILDER: SN/WIKIPEDIA; STADTARCHIV SALZBURG/NACHLASS WALTER LEITNER; STADTARCHIV SALZBURG/FOTOARCHIV FRANZ KRIEGER



**SS-Mann Hermann Höfle organisierte den Massenmord.**



**Maria Cebotari machte unter den Nationalsozialisten Karriere.**



**Cesar Bresgen schrieb Lieder für SA und SS.**



**Johannes Hofinger hat Biografien über Salzburger im Nationalsozialismus gesammelt.**

BILD: SN/HÖD

erwartet, dass wir Arbeit kriegen und eine Existenz.“

Während politische Gegner, Juden und viele andere von Beginn an verfolgt und ermordet wurden, brachte der Nationalsozialismus für weite Kreise der Bevölkerung zunächst Verbesserungen. Bauern etwa profitierten von der Entschuldungsaktion. Die Kehrseite lernten jedoch auch die Landwirte schon anderthalb Jahre nach dem „Anschluss“ kennen, als ihre Söhne in den Krieg ziehen mussten.

Hofinger hat sein Buch in leicht verständlicher Sprache verfasst. Mit gutem Grund, richtet sich die Reihe „erinnern.at“ doch an Jugendliche und einen breiten Leserkreis. Dazu passt das eigens angeführte Sach- und Personenregister, in dem erklärt wird, was etwa die „Kinderlandverschickung“ war, worum es beim Berchtesgadener Abkommen und bei der Moskauer Deklaration ging.

Dass es trotz der Unmenge an Literatur zum Nationalsozialismus immer noch Neues zu entdecken gibt – diese Erfahrung machte auch Hofinger bei seinen Recherchen. Auf Josef Janisch, den Konstrukteur der „Todesfabrik“ Birkenau, sei er gestoßen, indem er die Begriffe „Auschwitz“

und „Salzburg“ gegoogelt habe, sagt der Historiker. Ebenso erstaunlich sei, dass die Geschichte des „Juden-Retters“ Johann Pscheidt in Salzburg nach wie vor so wenig bekannt sei.

**Buchpräsentation** heute, Montag, um 18.30 Uhr in der Tribühne in Salzburg-Lehen. Eintritt frei.

## Historiker fördern Neues zutage

**Der Nationalsozialismus** beschäftigt die Historiker weiterhin – gerade in der Stadt Salzburg. Unter der Leitung des Hauses der Stadtgeschichte untersuchen Stadt-Historiker und Experten vom Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg Entwicklung und Nachwirkung des Nationalsozialismus.

**Sechs umfangreiche Bände** der Reihe „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“ sind bereits erschienen, der siebte Band zum Thema „Entnazifizierung“ ist in Vorbereitung und soll im November publiziert werden. Weiters geplant sind ein Band mit Zeitzeugen-Interviews und ein Register.

## KURZ GEMELDET

### Einbruch in die Watzmann Therme

**BERCHTESGADEN.** Am Samstag gegen 3.30 Uhr brachen Unbekannte in die Watzmann Therme in Berchtesgaden ein – über eine Tür im Sole-Außenbereich. Im Inneren wurden weitere Türen aufgehebelt. Die Beute: 20 Euro aus einer Kaffeekasse. Der Versuch, die Hauptkasse im Eingangsbereich zu öffnen, misslang. Der gesamte Sachschaden beläuft sich auf rund 1000 Euro.

### Lange Suche nach Paragleiter-Absturz

**HÜTTAU.** Ein 51-jähriger Steirer stürzte am Samstag mit dem Paragleiter in einen Wald in Hütttau. Er alarmierte selbst die Rettungskräfte. Trotzdem dauerte es drei Stunden, bis die Bergrettung Wagrain den Mann gefunden hatte. Die angegebenen Koordinaten waren nicht genau: Der Mann befand sich 900 Meter entfernt im Tiefentalgraben. Er wurde mit Wirbelsäulenverletzungen in das Spital nach Schwarzach geflogen.



BILD: SN/FMT

## Erinnerung an das Kriegsende 1945

Der Salzburger Verein Rainbow Division erinnerte am Wochenende an das Kriegsende am 8. Mai 1945 – mit einer Gedenkfahrt durch die Stadt Salzburg. Auf dem Kapitelplatz präsentierten sich am Sonntag die Mitglieder in Uniform und mit historischen Fahrzeugen. Am Grab von Harry J. Collins auf dem Friedhof in St. Peter wurde ein Kranz niedergelegt. Collins, Kommandant der Rainbow Division (42. US-Infanterie-Division), war Ehrenbürger der Stadt Salzburg und von St. Johann im Pongau. Er starb 1963 in Salzburg.

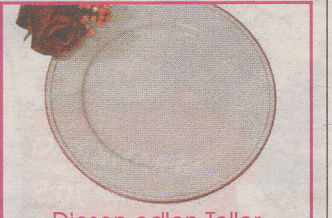
## Spargelsaison im Adler Restaurant Salzburg

Adler wünscht „guten Appetit“



**Schweinslendchen** vom Grill auf **Marchfelder Spargel mit Sauce Hollandaise** und Petersilienkartoffeln

€ 11<sup>90</sup>



Diesen edlen Teller erhalten Sie **gratis\*** dazu!

\*Gegen Vorlage dieser Anzeige und Bestellung des Angebots.

Alte Bundesstraße 8, 5071 Salzburg / Wals  
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-17 Uhr  
adlermode.com

**ADLER**  
ALLES PASST